



Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden



„Die Welt um uns – unsere Umwelt“
Herbst 2011



Gottesdienste im Herbst 2011

Freitag	19.08.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	21.08.	10:30h	„Mir ist fremd...“ Gottesdienst in der Hüttenkirche
Donnerstag	25.08.	20:00h	Wort und Musik zum 33. Kerschfest
Sonntag am Kerschfest	28.08.	10:00h	„My Way?“ - Einführungsgottesdienst der neuen Konfirmanden/innen
Freitag	02.09.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	04.09.	10:00h	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	11.09.	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Freitag	16.09.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	18.09.	10:30h	„Ich sehe was, was du nicht siehst! ...“ Gottesdienst in der Hüttenkirche
Sonntag	25.09.	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Freitag	30.09.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	02.10.	10:00h	Familiengottesdienst zum Erntedankfest im Hof des Heimatmuseums
Montag	03.10.	15:00h	25 Jahre Hüttenkirche am Ort mit Feier
Freitag	07.10.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	09.10.	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Sonntag	16.10.	10:00h	Gottesdienst zur Kerb mit Besuch der Kerweborsch und anschließendem Umtrunk
Freitag	21.10.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	23.10.	10:00h	Gottesdienst
Sonntag	30.10.	17:00h	Abendgottesdienst zum Reformationstag – anschließend Gemeindeabend
Freitag	04.11.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	06.11.	10:00h	„Gier Macht Kr!eg“ – Gottesdienst zur Friedensdekade mit Jugendlichen
Volkstrauertag	13.11.	10:00h	Eine-Welt-Gottesdienst
	13.11.	11:30h	Feier auf dem Friedhof
Buß- und Bettag	16.11.	19:00h	Gottesdienst in Walldorf
Freitag	18.11.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Ewigkeitssonntag	20.11.	10:00h	Abendmahlgottesdienst
	20.11.	14:30h	Andacht auf dem Friedhof
Sonntag	27.11.	10:00h	Taufgottesdienst am 1. Advent

Sonntag um 11:00 Uhr ist Kindergottesdienst

Jeden 1. Sonntag im Monat „Café nach der Kirche“



Gottes Schöpfung: Gabe...

Liebe Leserinnen und Leser!

„... and I think to myself: what a wonderful world (auf Deutsch: „und ich denke mir: Was ist es doch für eine wunderbare Welt, in der wir leben“)...“.

Mit seiner Neuaufnahme der Klassiker „Somewhere Over The Rainbow / What A Wonderful World“ hatte der verstorbene Sänger Israel „Iz“ Kamakawiwo'ole letztes Jahr einen großen Erfolg: Der Titel wurde millionenfach verkauft und mit dem deutschen Musikpreis als „Hit des Jahres 2010“ geehrt. Mit den ganz einfachen Klängen nur seiner akustischen Gitarre, und getragen nur von seinem gefühlvollen Gesang traf er damit viele Menschen mitten ins Herz.

Warum, frage ich mich, berührt das Lied „Somewhere Over The Rainbow / What A Wonderful World“ so viele Menschen?



Vielleicht deshalb, weil es einerseits sehnsüchtig von einer anderen Welt „jenseits des Regenbogens“ handelt – gleichzeitig aber auch voller Staunen und Ehrfurcht die Welt, in der wir leben, beschreibt: Wie einzigartig und wunderschön sie ist - „... and I think to myself: what a wonderful world“.

Die Vollkommenheit und Schönheit unserer Welt wird immer wieder auch in der Bibel beschrieben und gepriesen – zum Beispiel in Psalm 104, den Sie ab Seite 12 nachlesen können. Und Gott selbst sagt nach der Erschaffung der Welt über sein Schöpfungswerk: „Siehe, es war sehr gut!“

In der jüdisch-christlichen Tradition hat Gott nicht nur die Welt erschaffen, sondern sie auch uns Menschen anvertraut. Sie ist die Grundlage allen Lebens, sie ist einzigartig in ihrer Schönheit und Vielfalt - und sie ist Gottes besondere und gute Gabe an uns, die wir sie zum Wohle der Menschen und allen Lebens nutzen, schützen und bewahren sollen.

Diese Deutung unterscheidet sich deutlich vom früheren Verständnis als „Herrschaftsauftrag“ (1. Mose 1,28: „Füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Tiere...“), wonach der Mensch über die Natur und Umwelt bestimmen dürfe.



... und Aufgabe für uns Menschen!

Gottes Schöpfung ist, aus der Sicht des christlichen Glaubens, aber nicht nur Gottes Gabe für uns Menschen – sie ist auch eine Aufgabe, für die wir verantwortlich sind. „Bewahrung der Schöpfung“ – das heißt für ChristInnen die Welt zu schützen, gegen Ausbeutung und Zerstörung einzutreten – und kritisch die Probleme und Themen wahrzunehmen, die unsere Umwelt und das Leben überhaupt betreffen – wie die Diskussion um die Präimplantationsdiagnostik oder den Klimawandel.

Die Position der Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zur Nutzung der Atomkraft und zum Ausbau des Frankfurter Flughafens finden Sie auf den Seiten 22-23.

Unsere wunderbare Welt ist Gottes Gabe - und Aufgabe für uns Menschen. Wir alle sind teil dieser Welt; wir alle leben in dieser *EINEN* Welt und können



uns den großen und drängenden Fragen und Veränderungen unserer Zeit nur gemeinsam stellen und uns für Frieden, Gerechtigkeit und Gottes Schöpfung einsetzen.

In diesem Gemeindebrief finden Sie auch Informationen über die Koreapartnerschaft zu unserer Gastpropstei Gwangju (Seite 32) und einen Hinweis auf die diesjährige EINE-Welt-Ausstellung (ab Seite 30), bei der wir ein Projekt in der Mongolei vorstellen. Dort sind die Menschen

mit großen Veränderungen konfrontiert und es drohen erhebliche Eingriffe in die Natur.

Unsere Welt verändert sich, nicht nur klimatisch auch gesellschaftlich. Veränderungen betreffen uns als einzelne – aber auch als Kirche und Gemeinde: . Von neuen Herausforderungen, denen sich unser Kindergarten und unsere Hausaufgabenhilfe zu stellen versuchen, erfahren Sie auf den Seiten 6 und 14.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und einen bunten Herbst mit vielen Augenblicken des Staunens über unsere wunderbare Welt!

Herzliche Grüße, auch im Namen meiner Kolleginnen Andrea Schätzler-Weber und Barbara Schindler,

Ihr Pfarrer *Markus Byd*



Info – Info – Info – Info



Vier Mitarbeiterinnen unseres Kindergartens feiern in diesem Sommer ihr **Dienstjubiläum**: Wir gratulieren ganz herzlich der **Leiterin Beate Weber** (30 Dienstjahre), unserer Köchin **Anita Kilz** (20 Dienstjahre), unserer Raumpflegerin **Rita Schmid** (20 Dienstjahre) (und unserer Erzieherin **Sandra Lehnert** (10 Dienstjahre). Der Kirchenvorstand bedankt sich für die jahrelange engagierte Arbeit zum Wohle der Kinder, für die gute Zusammenarbeit und er wünscht den Jubilarinnen Gottes Segen.

Am 28.08. werden die **neuen KonfirmandInnen** in einem Gottesdienst eingeführt. 42 Jugendliche haben sich angemeldet, ihr Unterricht findet in 3 Gruppen jeweils dienstags und donnerstags statt.

Nach einem Abschlussgrillen vor den Ferien und einer Ferienübernachtung im Gemeindehaus treffen sich die „Orks“ – die Konfi-Teamer – nach den Sommerferien wieder regelmäßig im Gemeindezentrum, dienstags um 19:15 h. Infos bei Pfarrerin A. Schätzler-Weber oder Pfarrer M. Buss.

Vom 12.-21. September werden unsere KonfirmandInnen wieder im Rahmen der **Erntedanksammlung** zu Ihnen nach Hause kommen. Durch Ihre Gaben werden Bedürftige in unserer Gemeinde und Projekte von „Brot für die Welt“ unterstützt. Jetzt schon herzlichen Dank dafür!

Am 24. September findet um 17 Uhr ein **Erntedankgottesdienst** mit Pfarrer M. Buss **im Wohnverbund der Nieder-Ramstädter Diakonie** (Ludwig-Richter-Ring 2-8) statt.

Die nächsten Gottesdienste an der Hüttenkirche:

Sonntag, 21. August, 10:30 Uhr*

„Mir ist fremd...“

Gottesdienst zu unheimlichen (?) Begegnungen mancherlei Art...

Sonntag, 18. September, 10:30 Uhr*

Ich sehe was, was du nicht siehst!

Ich fühle was, was du nicht fühlst!

Gottesdienst zu Wirklichkeiten und Tabus

Montag, 3. Oktober, 15:00 Uhr*

25 Jahre Hüttenkirche am Ort

Gottesdienst und fröhliches Beisammensein zum Jubiläum des Aufbaus der Hüttenkirche zwischen Mörfelden und Walldorf

* Zu allen Gottesdiensten – außer an Heilig Abend – wird ein **Fahrdienst** angeboten. Kommen Sie eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn zu einer der evangelischen Kirchen in beiden Ortsteilen. Es stehen PKW und helfende Hände für Sie bereit!



Neues aus dem Evangelischen Kindergarten Sicherheitstraining für die künftigen Schulkinder

Jedes Jahr dürfen unsere Schulkinder kurz vor der Einschulung an einem Sicherheits- und Selbstbehauptungstraining von „Sicherheitstraining-Professionell Team/STP“ teilnehmen. Die Kosten dafür tragen zu 2/3 die Eltern, der Förderverein des Ev. Kindergartens unterstützt das Projekt mit 1/3 der Kosten. Im Mai 2011 waren die „Wölfe“ dabei.



Das Training geht über 2 Vormittage und soll die Kinder stärken, rechtzeitig und deutlich „NEIN“ zu sagen, wenn sie in eine unangenehme Situation kommen und deshalb ein „komisches Bauchgefühl“ haben. Sie sollen nicht versuchen als „Held“ alles alleine zu regeln, sondern erfahren Lösungsmöglichkeiten in Form von Rollenspielen.

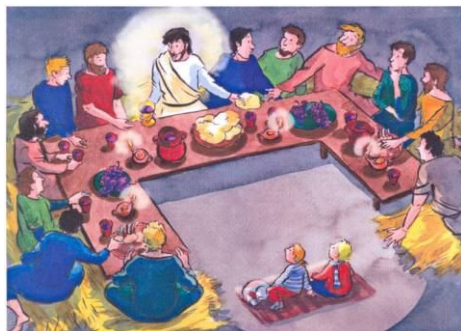
Die Trainerin, Petra Jung, spielte unterschiedliche Rollen- z.B. großes Schulkind, Nachbarsjunge, Autofahrer, alte Frau... - das Kind, das mit-spielte war ein Kind und konnte darauf reagieren. Alle anderen aus der Gruppe waren Beobachter und konnten aus der jeweiligen Situation lernen. Die Kinder haben gelernt wo und wie sie sich Hilfe holen können, wenn ihr erstes „Nein“ nicht gehört wird. Es hat den „Wölfen“ großen Spaß gemacht, ihre Stimme auszuprobieren und in den Rollenspielen verschiedene Situationen zu erfahren und Lösungen zu finden.

Aufgelockert wurde das Ganze zwischendurch mit Bewegungsspielen zum Thema „So passe ich gut auf mich und andere auf“, z.B. durcheinanderlaufen, ohne jemanden zu berühren oder das Fangspiel „Hasen und Jäger“ oder „Löwenjagd“. Das Buch „Mein Körper gehört mir“ und eine Geschichte zu „Gute und schlechte Geheimnisse“ wurden vorgelesen.



Für die „Wölfe“ hätte es ruhig noch länger gehen können, sie hatten viel Spaß dabei. Jetzt müssen sie ihre Erfahrungen erst mal verarbeiten und evtl. auch ausprobieren. Vielleicht haben sie später, wenn sie etwas älter geworden sind, noch einmal die Gelegenheit ihre Kenntnisse aufzufrischen und neues dazuzulernen. Wir hoffen, wir können sie im Sommer gut gerüstet in die Schule gehen lassen.

Barbara Nowka



„Gott, wir sind heute deine Gäste,
wir sind willkommen an deinem
Tisch und feiern so wie Jesus mit
seinen Jüngern gefeiert hat.“

Am Palmsonntag haben unter diesem Motto Kinder, Teamer und Eltern gemeinsam mit der Gemeinde Abendmahl gefeiert. Davor standen mehrere Wochen Vorbereitung im Kindergottesdienst-Team. Wer darf am Abendmahl teilnehmen, wie kann gefeiert werden, was bedeuten Texte und Gesten, ab wann dürfen Kinder mitfeiern, wie kann man Kindern die Bedeutung des Abendmahls nahe bringen? All diese Fragen wurden bearbeitet, bevor das Team gemeinsam als Abschluss der Vorbereitungen und Stärkung im Gemeindezentrum Abendmahl gefeiert hat.

Sonntags haben die Kinder Geschichten rund um das Abendmahl gehört und erfahren, was es bedeutet, gemeinsam Abendmahl zu feiern. An zwei Sonntagen haben sich parallel dazu Eltern getroffen, über ihre Erfahrungen gesprochen, Fragen gestellt und den Gottesdienst vorbereitet. Fazit: Abendmahl mit Kindern war eine spannende gemeinsame Erfahrung und soll einen festen Platz in unseren Gemeindegottesdiensten bekommen.



Andrea Schätzler-Weber

Ihr seid willkommen!

Wer	alle Kinder von 3-13 Jahren
Wann	jeden Sonntag von 11:00h -12:00h
Wo	in Gemeindehaus und Kirche
Wie	Kindergottesdienst in 4 Gruppen: „Kleine“, Grundschulkinder, „große Jungs“, „große Mädchen“
Wozu	Geschichten hören, spielen, singen, basteln, „coole Aktionen“, filmen, Krippenspiel, Zeltfreizeit



„zu Hause pflegen“

Krankheit, Behinderung und Gebrechen im Alter können die Betroffenen abhängig machen von der Hilfe anderer Menschen. Oft übernehmen die Familienangehörigen diese Aufgabe. Einen Menschen pflegen bedeutet: vielseitig sein, gut planen können, belastbar, kreativ und liebevoll sein.

Dieses Seminar findet statt in Zusammenarbeit mit der BARMER Ersatzkasse, dem Altenhilfezentrum, der katholischen Erwachsenenbildung Christ König und der Diakoniestation.

Um Sie bei dieser Aufgabe zu unterstützen, bieten wir Ihnen einen Kurs in häuslicher Krankenpflege an.

Herzlich eingeladen sind:

- Familienangehörige
- Freunde und Nachbarn von Pflegebedürftigen
- Menschen, die sich für eine pflegerische Tätigkeit interessieren und daran Freude haben.

Kursbeginn: 31.08.2011 Dauer: 12 Abende

Zeit: 18:00h – 20:00h mittwochs

**Ort: Altenhilfezentrum,
Schubertstrasse 23-27, Mörfelden**

**Leitung: Bärbel Kunz und Uschi Keim
(Krankenschwestern)**

Anmeldung und Information:

Diakoniestation, Tel.: 06105 – 76074

Den KursteilnehmerInnen entstehen keine Kosten.



Hilfe, ein Pflegefall ! – Rückblick auf den Pflegekurs 2010

Die 18 TeilnehmerInnen des Pflegekurses wurden umfassend über vielfältige Themen rund um die Pflegebedürftigkeit informiert. Als Gastdozenten berieten Frau Jourdan und Frau Anthes von der Senioren-Fachstelle Altenhilfe der Stadt Mörfelden-Walldorf sowie Herr Wedel von der Barmer GEK über die Pflegeversicherung. In vielen praktischen Übungen am Pflegebett konnte das Erlernte gleich in die Tat umgesetzt werden.



Nicht allein zu sein mit der Angst vor Überforderung, oder etwas falsch zu machen war für viele eine sehr wertvolle Erfahrung. Ruhe bewahren, den Humor nicht verlieren – so manche Krise lässt sich dann leichter bewältigen. Austausch mit anderen Betroffenen tat gut, sich mal Luft zu machen, aber auch traurige und schöne Erfahrungen austauschen zu können, stärkte die Gruppe.

Gute Nachrichten aus der Diakoniestation

Nachdem Sie vor wenigen Monaten aus der Lokalpresse entnehmen konnten, dass auch in Mörfelden-Walldorf ein Engpass in der ambulanten Versorgung Pflegebedürftiger herrscht, sind wir nun sehr froh, dass sich diese Situation entspannt hat. In den letzten Wochen konnten wir den Personalbestand der Diakoniestation mit zwei neuen Pflegefachkräften aufstocken und den Aufnahmestopp für neue pflegebedürftige Personen aufheben. Versorgt mit frischer personeller Energie stellen wir uns neuen Herausforderungen und freuen uns Ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Diakoniestation Mörfelden-Walldorf

Ambulanter und Mobiler Pflegedienst, Tronstraße 4



Pflege und Betreuung in Ihrem Zuhause!

Wir helfen schnell und qualifiziert.

Beratung und Information unter Tel. 06105 - 76074





Geplant: Strolche im Pfarrhaus

Seit vier Jahren steht unser altherwürdiges Pfarrhaus in der Langgasse 35 in Mörfelden leer. So unbewohnt hat es mehrfach Anlass zu Fragen, Ideen, Gedankenaustausch gegeben. Dabei hat es sich der Vorstand unserer Kirchengemeinde vorgegeben, das Pfarrhaus nicht zu veräußern, sondern einer halböffentlichen Nutzung zuzuführen, die mit den Werten unserer Kirchengemeinde im Einklang steht.

Seit einiger Zeit bahnt sich eine Lösung an. Nach einer Ausschreibung, auf die sich mehrere Interessenten meldeten, hat der Kirchenvorstand entschieden, dass das Haus an das Familienzentrum (FAZ) „Die kleinen Strolche e.V.“ langfristig vermietet werden soll. Es handelt sich hierbei um einen freien Verein, der ehrenamtlich geleitet wird und sich um die professionelle Betreuung von Kleinkindern im Vorkindergartenalter kümmert. Zur Zeit ist er noch in einem Gebäude in der Otto-Straße in Mörfelden tätig. Doch wegen hohen Zuspruchs und Nachfrage ist eine Vergrößerung von großem Interesse. Näheres kann man bei www.kleinstrolche-online.de nachlesen.



Mit der Vermietung des Pfarrhauses an den Verein würden mehrere Anliegen der Kirchengemeinde verwirklicht: soziale Verantwortung, familienfreundliches Miteinander, Nutzen für die Allgemeinheit, christliche Werte. Der Verein will bis zu 40 Betreuungsplätze in dem Anwesen einrichten. Dazu soll neben der denkmalgeschützten Renovierung ein der Umgebung angepasster Anbau errichtet werden. Der Garten hinter dem Pfarrhaus bliebe erhalten. Zudem soll die Hofreite weitgehend für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden. Die Stadt Mörfelden-Walldorf will dies insbesondere im Rahmen ihres Projektes „Aktive Kernbereiche“ bei der Sanierung der Langgasse unterstützen.



Uwe Harnisch

Sprüche klopfen mit der Bibel

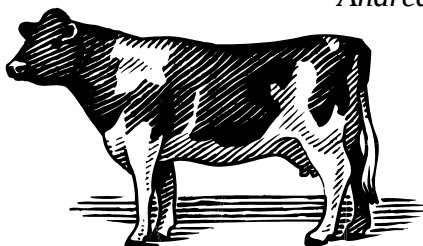


Staatsschulden: Die fetten Jahre sind vorbei, wirtschaftliche Einschnitte sind nötig. – Fast täglich flimmert ein Medienbericht mit diesen Worten über unseren Bildschirm. Wobei immer die Frage bleibt – für wen waren es fette Jahre, wer hat von Dividenden, Zusatzzahlungen und Gewinnmitnahmen profitiert? Und wie viele wollten doch auch etwas abhaben vom großen Aktienkuchen und haben sich übernommen, haben ihren Verstand ausgeschaltet, haben Schulden gemacht ohne jede vernünftige Risikoabwägung. Da lohnt es sich sicher genauer hinzuschauen – doch in einem sind sich viele einig: die fetten Jahre sind vorbei – sparen – einsparen ist angesagt. Und wieder stellt sich die Frage: wo?

„Die fetten Jahre sind vorbei“ – klar das kennt jeder, manche/r mag es schon benutzt haben, als Feststellung als Drohung. Doch wer weiß, dass er in diesem Moment einen Satz aus der Bibel zitiert? Genauer aus dem 1. Buch Mose, Kapitel 41, der Josefsgeschichte: Josef ist über Umwege nach Ägypten gekommen und sitzt unschuldig im Gefängnis. Da quälen den Pharao dunkle Träume. Er sieht sieben fette Kühe, die aus dem Nil steigen und sich zur Weide begeben. So weit, so gut. Dann aber sieht er sieben magere Kühe aus dem Fluss steigen, und die fressen die sieben fetten Kühe. Der Pharao erwacht und fragt erschrocken: "Was soll das bedeuten?" So steht es in der Bibel. Josef, so heißt es da, deutete den Traum, und seine Deutung ist sprichwörtlich geworden: Auf sieben fette Jahre werden sieben magere Jahre folgen.

Der Pharao nahm sich Josefs Traumdeutung einst zu Herzen und schuf in den fetten Jahren Vorsorge für die mageren Jahre. Josef war ein weiser Ratgeber, doch auch der Pharao war ein weiser Regent, der Vorsorge für sein Land traf, in Verantwortung handelte und Weitblick bewahrte, so dass auch die mageren, wirtschaftsschwachen Jahre in seinem Land nicht zu Armut und Hunger führten.

Andrea Schätzler-Weber





Angedacht - Schöpfungspsalme 104

Segne Gott, du meine Lebenskraft!

Meine Gottheit – so groß bist du! Majestät und Glanz kleiden dich.

*Die sich in Licht hüllt wie in einen Umhang,
den Himmel ausspannt wie eine Zeltbahn.*

*Die ihre Wohnung hoch im Wasser baut, Wolken zu ihrem Gefährt bestimmt,
auf den Flügeln des Sturms spazieren geht.*

Die Stürme zu ihren Boten macht, zu ihren Dienerinnen Feuerflammen.

*Gegründet hat sie die Erde auf ihren Fundamenten,
dass sie nicht wanke – immer und alle Zeit.*

*Die Urflut bedeckte wie ein Kleid die Erde,
über den Bergen standen die Wasser.*

*Vor deinem Grollen ergriffen sie die Flucht,
vom Klang deines Donnerns wurden sie aufgewühlt.*

*Sie stiegen die Berge empor, flossen herab in die Ebenen–
bis zu dem Ort, den du für sie gegründet hast.*

*Eine Grenze hast du ihnen gesetzt, die überschreiten sie nicht.
Sie kommen nicht zurück, die Erde zu bedecken.*

Quellen schickst du in ihre Täler.

*Zwischen den Bergen gehen sie dahin,
tränken alle Lebewesen der Wildnis. Wildesel löschen ihren Durst.*

*Über ihnen wohnen die Vögel des Himmels,
aus dem Gebüsch lassen sie ihre Stimmen hören.*

*Die Berge tränkst du aus deiner hohen Wohnung,
von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt.*

*Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Pflanzen für die Arbeit der Menschen,
um Brot aus der Erde hervorzubringen,
dazu Wein – er erfreut das menschliche Herz –,*

Öl, um die Gesichter glänzen zu lassen, und Brot, um das menschliche Herz zu stärken.

*Satt werden die Bäume der Einen, die Zedern des Libanon,
die sie gepflanzt hat, wo Vögel nisten, der Storch in den Wipfeln sein Haus hat.*

*Die hohen Berge sind für die Steinböcke,
die Felsen Zuflucht für die Klippdachse.*

*Den Mond hat sie für die Festzeiten gemacht,
und die Sonne, die selbst den Ort ihres Untergangs kennt.
Du bestimmst, dass Finsternis sei, und es wird Nacht.*



*Dann regen sich alle Lebewesen des Waldes.
Die Junglöwen brüllen nach Beute, um von Gott ihre Nahrung zu fordern.
Geht die Sonne auf, ziehen sie sich zurück in ihre Wohnungen und legen sich nieder.
Und heraus geht der Mensch,
an sein Werk, an seine Arbeit bis zum Abend.*

*Wie viele sind deine Werke, du, die Eine! Alles hast du in Weisheit gemacht.
Voll ist die Erde von deinen Geschöpfen.*

*Da ist das Meer, groß und weit nach allen Seiten,
da tummeln sich ohne Zahl kleine Lebewesen mit großen.*

*Dort: Schiffe fahren herum,
der Leviatan, den hast du geformt, mit ihm zu spielen.
Alle warten auf dich, dass du ihnen Nahrung gibst zu ihrer Zeit.
Du gibst ihnen – sie sammeln ein.*

Du öffnest deine Hand – sie werden satt an Gutem.

Du verbirgst dein Angesicht – sie erschrecken.

Du nimmst ihre Geistkraft zurück – sie sterben, werden wieder zu Staub.

*Du schickst deine Geistkraft – sie werden geschaffen,
neu machst du das Angesicht des Erdbodens.*

Die strahlende Macht der Einen für immer! Die Eine freue sich an ihren Geschöpfen.

Die die Erde anschaut, dass sie erbebt, die Berge berührt, dass sie rauchen.

*Singen will ich der Einen mit meinem Leben,
für meine Gottheit musizieren mit meinem Dasein!*

*Möge ihr gefallen, was ich ersinne –
ich will mich freuen über die Eine!*

Verswinden sollen Verbrechen von der Erde,

Gewalttätige sollen nicht mehr sein.

Segne Gott, du meine Lebenskraft!

Hallelujah! Lobt Jahwe!



aus der „Bibel in gerechter Sprache“



Neue Herausforderungen in der Hausaufgabenhilfe

Zeiten gesellschaftlichen Wandels haben ihre Auswirkungen auch auf die Hausaufgabenhilfe und deshalb ist es wichtig, Veränderungen wahrzunehmen und darauf zu reagieren. So hat das ursprüngliche Konzept, nach dem die Kinder von 14:00h-15.30 h ihre Aufgaben erledigt, geübt und sich auf Tests vorbereitet haben, dann in ihre Spielgruppe gegangen sind, oder ganz



einfach zum Spielen mit ihren Freunden und Freundinnen dageblieben sind, längst einem differenzierten System von Angeboten Platz gemacht.

Freizeitverhalten

Hausaufgabenhilfe und Spielgruppen gibt es zwar nach wie vor, aber die Zeiten in denen das

Gemeindezentrum unverzichtbar für die Freizeitgestaltung der Kinder war, sind lange vorbei. Die Angebote z.B. von Sportvereinen und Musikschulen, ganz besonders aber die Nutzung elektronischer Medien haben zu einem veränderten Freizeitverhalten der Kinder geführt.

Übergang ins Berufsleben

Die Hausaufgabenhilfe war unter anderem gegründet worden, um die Chancen der Kinder in der Schule und später in der Ausbildung zu verbessern. Trotz ansprechender Zeugnisse war es oft schwierig, in der Zeit der Jugendarbeitslosigkeit einen Ausbildungsplatz zu finden. Es war daher notwendig, dass die Hausaufgabenhilfe auf diese Schwierigkeiten im Bereich Übergang von Schule in das Berufsleben reagieren musste.

Eingeführt wurden gemeinsame Informationsveranstaltungen für Eltern und Jugendliche, Hilfen bei der Recherche von Ausbildungsberufen, Besichtigung von Ausbildungsbetrieben, Vorbereitung auf Einstellungstests und Bewerbungsgespräche, konkrete Unterstützung beim Abfassen von Lebensläufen und Bewerbungen und vor allen Dingen viele individuelle Beratungsgespräche. Diese zeitintensiven Aufgaben lassen sich nur zu einem geringen Umfange während der Hausaufgabenhilfezeiten bewerkstelligen.



Neue Prüfungen

Die Einführung der Haupt- und Realschulabschlussprüfungen machten weitere zusätzliche Angebote notwendig. Die Vorbereitung auf diese Prüfungen sind nur teilweise in die üblichen Zeiten zu integrieren, wieder müssen viele individuelle Termine vereinbart werden. Dies gilt ganz besonders bei der Vorbereitung von Präsentationen und für die Begleitung während des Berufspraktikums. In den letzten Weihnachts- und Osterferien haben wir zusätzlich jeweils eine Prüfungsvorbereitungswoche angeboten.

Auf dem Weg zur Ganztagschule

Immer größere organisatorische Probleme bereitet uns die Ausweitung des Nachmittagsunterrichtes an der Gesamtschule in zweierlei Hinsicht. Stundenplanänderungen für die Schüler überschreiten oft die Flexibilität der Betreuerinnen und Betreuer. Gleichzeitig stehen der Hausaufgabenhilfe seit 2008 Oberstufenschüler nur noch ausnahmsweise als Betreuer zu Verfügung, da sie selbst drei Nachmittage in der Schule verbringen.



Gesellschaftliche Probleme wie Veränderungen von Kindheit, Jugendarbeitslosigkeit, Veränderungen in der Schule durch Einführung von Abschlussprüfungen und die schrittweise Entwicklung in Richtung Schule mit Ganztagsangeboten stellen die Hausaufgabenhilfe immer wieder vor neue Herausforderungen. Parallel zur Dringlichkeit der Ausweitung des Angebotes engt sich der Personenkreis der potentiell in Frage kommenden Mitarbeitenden immer weiter ein.

Ausblick

Trotz dieser Probleme wollen wir unsere Arbeitsweise in festen kleinen Lerngruppen in der Hausaufgabenhilfe und die Spielgruppen beibehalten, da wir der Meinung sind, dass in unserer schnelllebigen Zeit verlässliche Beziehungen immer wichtiger werden.

Wenn Sie Interesse an dieser interessanten und anspruchsvollen Aufgabe haben, würden wir uns über einen Anruf freuen.

Herbert Böhnke

Endlich: Abschluss der Innenrenovierung unserer Kirche

Die letzte Innenrenovierung unserer Kirche liegt schon fast 50 Jahre zurück, es wurde also nötig, sie zu renovieren. Da die Substanz der Kirche nicht angegriffen war, handelte es sich vor allem um Anstreicharbeiten.

Die ersten Kalkulationen hatten einen Wert von ca. 130.000,- € ergeben, ohne die ebenfalls notwendige Orgelrenovierung. Also wurden die Erlöse der letzten Kerschfeste für die Renovierung angespart und dann im Jahre 2008 zusätzlich die „Spendenaktion 30 +“ gestartet. Diese wurde Dank Ihrer Unterstützung ein großer Erfolg: Viele haben gespendet, es hat sehr gut geklappt, und über diese Aktion konnten auch weitere Mittel unserer Landeskirche, der EKHN, in Anspruch genommen werden.



Dann mussten – gemeinsam mit dem Architekturbüro Lotz – die Terminpläne erarbeitet, der Denkmalschutz und die Kirchenverwaltung eingeschaltet, Angebote eingeholt und die Aufträge vergeben werden. Ein wesentlicher Punkt war die Festlegung der Farben, immer unter der Vorgabe der EKHN: So wenig Änderungen wie möglich.

Anfang des Jahres konnten die Handwerker dann loslegen. Um die Orgel vor Staub möglichst zu schützen, musste sie abgedeckt bzw. „eingehaust“ werden. Neben den Anstricharbeiten wurde hauptsächlich die elektrische Installation überprüft und für neue Medien vorbereitet. Für die Handwerker, vor allen Dingen für die Malerfirma, war diese Renovierung eine besondere Herausforderung. Umso mehr Dank gebührt allen, dass die Termine eingehalten wurden und die Ostergottesdienste in der neu renovierten Kirche abgehalten werden konnten. Mit der Renovierung der Orgel und Intonation ist die Renovierung abgeschlossen.

Die ersten Nachkalkulationen haben ergeben, dass die Kosten im Rahmen geblieben sind. Zusätzliche Anschaffungen, z.B. neue Stühle, konnten über Stuhlpatenschaften finanziert werden.

Jetzt haben wir wieder ein schönes Gotteshaus, in dem wir unter Gottes Segen unsere Gottesdienste abhalten können.

Günter Neumann

ERBAUT : 1729 ERWEITERT : 1827
 RENOVIERT : 1964-1966

und innen renoviert: 2011

Die Spenderinnen und Spender: A&F Orientteppich-Service GmbH, Lisa Acker, Ursula Acker, Wilhelm Adomeit, Eva Albig, Elisabeth Alles, Elisabeth Altoe, Lahbib Aragay, Gisela Arndt, Johanna Arndt, Heinrich & Marianne Arndt * Bären-Apotheke Köster, Ursula Bachmann, Eric & Christine Baitinger, Karl & Doris Baitinger, Erna Bartenschlager, Franz-Dieter Bauer, Gertrud Bauer, Sven Axel Baum, Angelika Baumann-Best, Reiner Baumann, Ludwig & Christa Bauriedl, Julie Bayerl, Erna Becker, Helmut Becker, Heinz-Peter Becker, Dieter Behrens, Heinrich & Gertrud Beier, Ingeborg Beller, Kurt Benninghoven, Benz Autolackierung GmbH & Co GBR, Brigitte Benz, Olaf Benz, Magda Berghorn, Käthe Berk, Nadine & Tim Berndt, Hans Berz, Helmut & Herta Berz, Kriemhild Best, Marcus & Bettina Beyermann, Bärbel Bhatnagar, Sonja Bierbaum, Wolfgang Bieske, Renate u. Konstantin Binder, August &

Charlotte Blumenstiel, Wolfgang Böhm, Anna Elise Bode, Gabriele Bodo, Eberhardt Bohris, Hans Dieter Bonhack, Elke Born, Ilona Born, Sylvia Borsch, Hannelore Braun, Dieter & Ingrid Bröcking, Wilfried Buerkle,

Wir danken den Spenderinnen und Spenden, den Sponsoren und den Handwerkern, die die Innenrenovierung unserer Kirche ermöglicht und durchgeführt haben!!!

Bianca-Cristina Bürkle, Sven Büttner, F. Buchert, Jutta Buchert, Dr. Rainer Buchert, Helga Busch, Rita Bunn * Lothar und Ursula Cezanne, Waltraud Cezanne, Ewald & Elisabeth Cistecy, Hanna Conradt, Erich & Helga Coutandin, Klaus Coutandin, Adele Creutz, Robert & Roswitha Cruse, Helma Cunningham, Dr. Johann & Andrea Daimer, Familie Daimer, Anita Dammel-Schäffer, Christel Dammel, Dieter & Gerda Dammel, Edmund Dammel, Frank und Petra Dammel, Georg & Horst Dammel, Helga & Edmund Dammel, Helma Dammel, Ute Dammel-Krahl, Wilfried Dammel, Reinhold Dechert, Ingrid Degebrodt-Täubl, Flora Deutsch, Anita Dickhaut, Dora Dickhaut, Dorothea Dickhaut, Hans & Edith Dickhaut, Horst Dickhaut, Erika Diefenbach, Karlhardi Dietz, Jürgen & Ingrid Dingeldein, Elmer und Bettina Döbel, Günter & Hedwig Döbel, York & Cäzilia Doenselmann, Frau Domes, Marga Dreher * Peter und Elisabeth Egetenmeier, E. Egetenmeier, Familie Ehmler, Marga Ehmler, Matthias Ehmler, Eiserne KonfirmamndInnen (06.04.08), Ursula Elser, Eltern der Konfi-Gruppe M. Buss 2011, Ralf Matthias Engel, Regina Engelberg, Johann und Marianne Ernst, Evangelische Frauenhilfe Mörfelden * Horst Feldmann, Marga Feldmann, Stefan Feutner,

Marietta Feutner-Fromm, Richard Fink, Gertrud Fischer, Horst Fischer, Wolfgang Fischer, Gerold & Edda Fleischer, L. Framouranis, Irene Frank, Else Frantzke, Ingeborg & Heinrich Fritz, Rosina Fritz, Walter & Renate Fritz, Wilhelm und Roswitha Fritz, Wilhelm Fritz, Alfred & Christel Frömberg, Wilma Frühwacht-Treber, Dorothea Fuchs * Bernhard Gabor, Eleonore Gaußmann, Eleonore Geiss, Erwin Geiß, Dr. Friedhelm Gernandt, G. Geiss, Georg Geiß, Heinrich Geiß, Helga und Alfred Geiß, Margot Geiss, Robert Geiss, Philipp & Maria Geissler, Georgenstraße Wendehammerfest, Margit Gernandt, Margot Gernandt, Sophie Glaser, Gisela Gleser, Irmtraud Goehre, Klaus & Ingeborg Gohlke, Goldkonfirmanden und Schuljahrgang 1944/45, Gisela Greser, Christine Groeneveld & Bernd Kunz, Siegfried & Regina Grohnmeier, Gertrud Groß, Bettina Guthke * Kurt u. Hilde Haase, Franz Haberzettl, Helmut & Janet Hagen, Otilie Hahnel, Hans Haller, Mathias Happel & Evelyn Rose, Dieter Hardt, Liesel Hardt, Marie-Luise Hardt, Wilhelmine Harich, Marianne Harnack, Ingrid Hauf, Monika Haun, Ursula Hechler, Marion Heil, Heimat und Museumsverein Mörfelden e. V., Herta Heinisch, Birgit Heinz, Hans-Dieter Heinz, Irmgard & Helge Hensen, DagmarHerbst, Peter Herold & BärbelHartje-Herold, Norbert Herzberger, Herr Höflein, Thorsten Höflein, Margarete Höhn, R. & G. Hohmann, G. Holl, Klaus Hörber, Anton Hörner, Hörner Immobilien, Thomas Hoock, Eva Hormel, Heinrich Hormel, Erna Horst, Rosemarie Hotz, Wolfgang & Marianne Hüfmeier, Ulrike Hummel, Ursula Huppert, Werner Huppmann * Sakine und Ali Icten * Dorothea Jakob, Thea Jakob, Günter und Rosemarie Janz, Markus Jeglinger, Ursula Jörges, Ingeborg Jost, Alfred & Rosel Jourdan, Wilhelm Jourdan, Irene Jungmann, Corinna Jungmann-Schulmeyer, Elisabeth Jungmann, Gisela Jungmann, Kirsten Jungmann, Kurt Jungmann, Philipp Jungmann, Robert Jungmann * Berta Kaiser, Emma-Marianne Kaiserauer, Anna Keil, Günther & Anni Keil, Erich & Alice Kemmler, Ilse Kemmler, Jeanette Marie-Anne Kemmler, Kirchenvorstand Mörfelden, Christel Klein, Ingo & Heidrun Kleine, Rainer Kling, Wolfgang und Annemarie Klinger, Ulrich Klonk, Gerhard Knaut, Heinz Knies, Edla Knöchel, Elisabeth Knodt, Agnes Knodt, Erika Knodt, Erwin & Anna-Marie Knodt, Erwin & Dorothea Knodt, Liesel Knodt, Prof. Dr. Michele Knodt, Ilse Knorr, Hans-Joachim & Gisela Kögler, Katrin Koban, Leni Koban, Erich Krämer, Alexandra Kraft, Käthe Krafczyk, Kreis der Ruheständler, Bernd Krichbaum, Heinrich & Anneliese Krichbaum, Richard Krichbaum, Peter Krumholz, Egon & Anneliese Krumschmidt, Anni Küchler, Harald Küchler, Helmut & Ilona Küchler, Ilona Küchler, Melanie Küchler, Stefan & Eva Küchler, Klaus & Rita Kudla, Johanna Kuhn, Familie Kultscher, Günther & Bärbel Kultscher, Albert & Luise Kunz, Bernd & Doris Kunz, Georg & Theresia Kunz, Sandra & Gregor Kunz, Sophie Kunz, Theresia Kunz, Wolfgang Kursim, Erich & Erna Kuschnirz, Kay-Uwe Kutschbach * Jürgen & Gabriele Lahr, Natalie Lahr, Ruth Lampol, Rainer & Jutta Langer, Herbert Laubach, Katharina Lein, Werner & Karin Lein, Josef & Irma Leising, Günther Leistikow, B. Leonhardt, Meta Leonhardt, Anne Lore & Simon Lindner, Gabriele Löber, Paula Löber, Wilma Loeck, Ingrid Loeffert, Werner & Margot Loesch, Friedrich & Erika Lorenz, Bernhard & Gertrud Lukas, Ernst & Elfriede Lotz, Berndfried & Ilse Lupus-Leonhardt * Eugenie Markert, Gisela Markolf, Roswitha & Erich Marr, Hermann & Rosa Maul, Frieda Mauler, Markus Maurer, Familie Maurer, Ilse Meffert, Theobald und Erna Meffert, Anke Meierewert, Familie Meierewert, Heinz & Helga Meierewert, Kurt & Doris Mengel, Andrea Metzger, Christel Michel, Joachim Mollmann, Ruth Monetah, Karin Mondre, Karlheinz & Norma Necas, Erwin & Margot Neumann, Ilse Niebel, Katharina Nowka * Gisela Obitz,

DANKE!

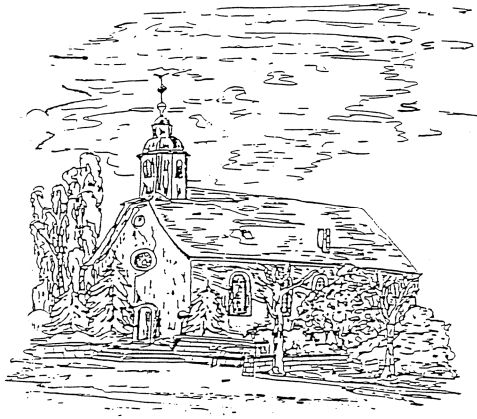
Familie Ochs-Grimm, Thorsten Ommert, Ruth Oeser, Friedrich Ossot, Luise Otte *
 Elli Peter, Hildegard Pfeiffer, Giovanni & Marianne Pitino, Ignazia Picarella-Martella,
 Käthe Pietschmann, Vera Piller, Bernd & Jasmin Pirner, Georg & Erna Poth, H. Poth, Berta
 Pons, Ingrid Preiss, Barbara Prestel, Helmut & Ute Pullmann, Quelle-Shop Ziegler * Leandra
 Radde, Dieter Rahn, Marion Rahn, Familie Rauenbusch, Katharine Reichstein, Ernestine
 Reitz, Elfriede Renz, Monika Renz, Rhein-Main Chemie, Horst Richter, Dr. Luise Riemann,
 Sigrid Rieß, Otto Rohm, Horst Rohmann, Alfred & Inge Rosenthal, Anita Rudolph, Ruth
 Rysek * SC-Kickers 1966 EV, Andrea Schätzler-Weber & Thomas Weber, Margarete Schab-
 bel, Elisabeth Schadt, Anna Schaffner, Elisabeth Schaffner, Friedrich Schaffner, Herr Schaff-
 ner, Jürgen Schaffner, Karl & Lina Schaffner, Karlheinz & Rosita Schaffner, Klaus & Gabriele
 Schaffner, Ottmar Schaffner & Claudia Niedermann-Schaffner, Erika Schanz, Familie
 Schanz, Lothar Schanz, Günter & Anna Scheel, Natalja & Oliver Scherf, Bernd & Annemarie
 Scherer, Dorothea Scherer, Gisela Scherer, Norbert Scherer, Hans Martin Scherr, Lydia
 Schielke, Barbara Schindler & Markus Buss, Karolina Schiffner, Dr. Helmut & Elli Schlag,
 Ariane & Birte Schleidt, Astrid Schleidt, Jürgen Schleidt, Hermann & Herta Schluckebier,
 Herr Schmelz, Stefan Schmidling, Frieda Schmidt, Paul & Edith Schmidt, Hannelore Schmidt,
 Christine & Jürgen Schneider, Michael Schneider, Christa Schöneberger, Christel Schöneber-
 ger, Edith Schöneberger, Erwin & Irmgard
 Schöneberger, Ute & Rolf **DANKE!** Schöneberger,
 Elfriede Schönhaber, Dennis Schöttner,
 Katharina Schröder, Bruno & Margot Schulmeyer, Christel Schulmeyer, Elli Schulmeyer,
 Ernst Schulmeyer, Familien Schulmeyer & Rahn, Irmgard Schulmeyer, Irmgard Schulmeyer,
 Klaus Schulmeyer, Manfred Schulmeyer, Marianne Schulmeyer, Renate Schulmeyer, Wil-
 fried & Heidrun Schulmeyer, Wiltrud Schulmeyer, Wiltrud & Kerstin Schulmeyer, Wilma
 Schulmeyer, Wilhelm & Luise Schulz, Elisabeth & Gerhard Schulze, Rüdiger & Brigitte
 Schumacher, H. Schutt, Frieda Schweizer, I. & F. Seidl, Theodor & Lieselotte Seipel, Roberto
 Selbiani, Ahmad Bajwa Shahid, Elfriede Siegel, Antonie Sixtus, Heinz Soldavini, Wilhelm
 Spitz, Franziska Spreitzer, Alwin & Ruth Stamm, Lisa-Luise Stamm, Hartwig Steinau, Ulrich
 Steinhäusser, Edgar & Ingrid Stejskal, Gerd Streckfuß * Paul Tamm, Lieselotte Topmöller,
 W. Trapp, Dirk Treber, Christel Tron * Regina Urban-Hessler * Hans-Heinrich & Susanne
 Viebrock, Dr. Hans-Peter & Gerlinde Vietze, Annemarie von Bergen, Dr. Monika Voigt *
 Gertrud Walter, Rüdiger Warlich, Alfred Warncke, Gerda Warncke, Emilie Weber, Gustav
 Weber, Hannelore Weigel, Gertrud Weil, Margret Weil, Johanna Wendland, Friedrich & Erika
 Wenz, Margarete Wenz, Franz & Erna Wenzlik, Werner Michel, Norbert Wiegand, Lina Wil-
 la, Andreas Wirths, Wolfgang & Ina Wöhler, Günter & Ilka Wöfl, Ilse Wölk, Richard &
 Christina Wohner, Eva-Ulrike Worf, Erika Wulff * Herbert Zang & Inge Zang, Hildegard
 Zang, Anton Ziegler, Gerda Ziegler, Michael Ziegler, Lina Zilla, Bernd Zissel, Anneliese
 Zöllner, Jutta Zöllner, R. Züelt, Ingrid Zulauf, Gerhard & Irmgard Zwilling, Irmgard Zwilling

Die Sponsoren: Dachdeckerfirma Diefenbach GmbH (Kelsterbach), HSE-Stiftung, Groß-
 Gerauer Volksbank eG, Kulturstiftung der Kreissparkasse Groß Gerau, Mainova AG

Die Handwerker: Architekturbüro Lotz (Mörfelden), Elektro-Kursim (Mörfelden), Fliesen
 Inderwies (Mörfelden), Heizungsbau G.H. Dammel (Mörfelden), Malerbetrieb Stefan Schmid-
 ling (Mörfelden), Tischlerei Landau (Mörfelden),



Rund um die Kersch



**Die Evangelische
Kirchengemeinde
Mörfelden
lädt ein zum**

**Kinderkerschfest
Sa. 15:00 h - 18:00 h**

**Suppe
So. ab 11:30 h**

**Happy Hour
am Bierstand
Fr. + So.
18:00 h - 19:00 h
1 Bier = 1,50 EUR**

**33. Fest Rund um die Kersch
25. bis 28. August 2011**



Gemütliches Beisammensein unter den alten Kastanien im Hof des Gemeindehauses und natürlich auch im Gemeindehaus selbst, wo - wie in jedem Jahr – eine große Kaffeetafel lockt. Feiern Sie mit uns und lassen Sie sich verwöhnen von Musik und Gesang und leckeren Speisen.

Schon heute sagen wir ein herzliches Dankeschön den vielen Helferinnen und Helfern, ohne die es nicht möglich wäre, unser Fest „Rund um die Kersch“ nun schon so viele Jahre zu feiern. Vielen Dank auch Ihnen, liebe Nachbarinnen und Nachbarn.

In der Kirche:

Donnerstag	20:00 h:	„Wort und Musik“ - Auftakt zum Fest mit Kirchen- und Posaunenchor
Sonntag	10:00 h:	Einführungsgottesdienst der Neuen KonfirmandInnen

Im und um das Ev. Gemeindehaus:

Freitag ab 18:00 h, Samstag ab 14:00 h und

Sonntag ab 11:00 h gemütliches Beisammensein für Jung und Alt in der Kirchgasse 8

♪ Musik rund ums Fest ♪

Freitag	20:00 h	Still Young & Crispy
Samstag	17:00 h	SKV Blasorchester
	20:00 h	Flying Kerschgass Brothers
Sonntag	11:00 h	Endgültiges Südhessisches Ukulelenorchester
	14:00 h	Posaunenchor

Wer mithelfen möchte, ist herzlich willkommen! Einfach im Gemeindebüro 1011 anrufen, wir freuen uns auf Euch bzw. Sie.



Nachrichten aus der Kirchensynode der EKHN

Synode verabschiedet Resolution gegen Flughafenausbau

Auf ihrer Frühjahrstagung in Weilburg/Lahn hat die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) erneut gegen den weiteren Ausbau des Frankfurter Flughafens gestimmt. Die Synode beklagt, dass das, unter anderem vom damaligen Umweltpfarrer der EKHN Prof. Dr. Kurt Oeser mitarbeitete, Mediationspaket von dem Flughafenbetreiber und der Hessischen Landesregierung nie eingehalten worden ist. Es sei "ein aus damaliger Sicht tragbarer Kompromiss" gewesen. Die Umsetzung des Anti-Lärm-Paktes und des Nachtflugverbots wurden bis heute nicht realisiert.



Darüber hinaus wird in der Resolution festgestellt: „Mit dem Planfeststellungsbeschluss vom Dezember 2007 war die Mediation gescheitert. Die EKHN hat den Flughafenausbau aufgrund der Nichteinhaltung des Mediationspaketes Anfang 2008 endgültig abgelehnt.“

Ziel der jetzigen Resolution sind Lärmschutzmaßnahmen nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Obergrenzen für durchschnittliche Lärmbelastung und für Einzelschallereignisse. Ein striktes Flugverbot in der gesetzlichen Nacht von 22:00 h bis 6:00 h wird gefordert. Der Lärmschutz der Bevölkerung im Lärmschutzgesetz soll verankert werden, damit "endgültige Rechtssicherheit" hergestellt wird. Einrichtungen für Kinder oder alte Menschen und Krankenhäuser brauchen spezielle Lärmschutzmaßnahmen, denn die gesundheitlichen Gefährdungen sind immens.

Die Synode spricht sich für die Einführung einer ökologischen Kerosinsteuer und Flugverkehrsabgabe auf europäischer Ebene aus. Damit soll diese "klimaschädlichste Art der Fortbewegung" an den Schadenskosten beteiligt werden. Die Abgaben sollten nach CO₂-Ausstoß und Flugklassen differenziert werden, um eine ökologische Lenkungswirkung zu erzielen.

Zur Begründung sagt die Synode: "Ein Flughafenausbau nach hergebrachten Wirtschafts- und Mobilitätsmustern verfehlt die erforderliche Nachhaltigkeit für das 21. Jahrhundert. Es muss eine neue Form von Wachstum mit einer deutlichen Entkopplung von Umweltverbrauch und Wirtschaftsleistung geben.“



Ökologische, wirtschaftliche und soziale Fragen sind "untrennbar miteinander verschränkt" und können "nicht einseitig zugunsten einer Richtung, zum Beispiel der Wirtschaftlichkeit, aufgelöst" werden. „Zur Bewahrung der Schöpfung, die uns von Gott anvertraut wurde, muss ein Gleichgewicht zwischen ökologischen Bedingungen und ökonomischen Interessen erreicht werden. Immer fortschreitende wirtschaftliche Expansion ist da zu Ende, wo die Erhaltung unserer Schöpfung nicht mehr gewährleistet ist.“

Synode fordert schnelleren Atomausstieg und persönliche Beiträge für eine risikoarme, nachhaltige Energiezukunft



Die Frühjahrssynode der EKHN hat ebenso eine Resolution zum Thema Kernenergie verabschiedet. Darin fordert sie "einen schnelleren, endgültigen und geordneten Ausstieg aus der Atomkraft als im alten Atomkonsens vereinbart." Nach Auffassung der Synode übersteigt die Nutzung der

Atomenergie "ganz grundsätzlich die Fähigkeit des Menschen zur Verantwortungsübernahme", denn Menschen sind fehlerhafte Geschöpfe.

Deshalb müssen auch ihre Technologien Fehler ermöglichen, ohne katastrophale Folgen entfalten zu können. Dies sei bei der Atomkraft nicht der Fall. Es bedürfe eines grundlegenden ökonomischen, sozialen und kulturellen Wandels". Er könne "die Chance für ein gerechteres Miteinander von Mensch und Umwelt und eine friedliche weitere Entwicklung allen Lebens auf der Erde" sein. Als Voraussetzungen für ein Gelingen der Energiewende nennt die Synode Bewusstseinsbildung und Akzeptanz in der Bevölkerung. Jeder könne durch eigenes Handeln "an einer risikoarmen, nachhaltigen Energiezukunft bauen". Dazu gehöre, noch bewusster und effizienter mit Energie umzugehen, eine öko-faire Beschaffung anzustreben sowie Ökostrom mit Qualitätslabel zu beziehen.



Gisela Kögler

Die Resolutionen im Originaltext finden Sie unter www.ekhn.de.

Der Ökumenische Rat der Kirchen hatte am Ende der Dekade zur Überwindung von Gewalt im Mai zu einer Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation nach Kingston eingeladen, um ein Erntedankfest zu feiern und um der Welt engagierte Projekte für den Frieden vorzustellen.

Dabei sind neue, für die weitere Friedensarbeit wichtige, Kontakte und Netzwerke entstanden. Dazu haben auch die drei Workshops aus der EKHN beigetragen, die die „Herausforderungen des interreligiösen Dialogs“, „das Recht auf Asyl für Deserteure“ und „die Situation von Homosexuellen“ zum Thema hatten. Nun muss sich zeigen, ob es gelingen wird, die Anliegen auch in konkrete Programme umzusetzen. Am Ende des Treffens wurde eine Friedensbotschaft verfasst, der sich alle Konfessionen weltweit angeschlossen und verpflichtet haben.

Gisela Kögler

Mehr Informationen unter: <http://gewaltueberwinden.org/de> oder www.zoe-ekhn.de (Stichwort: dekade-zur-ueberwindung-von-gewalt)



Gemeindeabend am 30. Oktober

Bereits am Sonntag, den 30. Oktober 2011, also einen Tag vor dem Reformationstag, feiern wir wieder mit unserer Gemeinde das Reformationsfest mit einem Gemeindeabend im Gemeindehaus in der Kirchgasse. Wir wollen zusammen Essen und Trinken und schauen Fotos von den Kerschfesten der letzten Jahre. Außerdem berichtet Eva Küchler von ihrer Reise nach Korea (siehe auch Seite 33), bei der übrigens auch Martin Luther dabei war...

Zum gemütlichen Beisammensein wollen wir uns auch unserer evangelischen Wurzeln erinnern: Denn der Reformationstag erinnert an die Geschichte des hartnäckigen Mönchs, der - der Legende nach - mit wehender Kutte seine 95 Thesen an die Wittenberger Schlosskirche nagelt und damit ganz Europa in Aufruhr versetzt. Nach seinem Beispiel engagieren sich auch heute noch viele ChristInnen für die Erneuerung der Kirche, zeigen gegenwärtige Missständen auf und fragen danach, wie Kirche sich immer neu reformieren könne.

Gisela Kögler



Friedensdekade 2011



Das Menschenbild der Bibel ist oft alles andere als idealisierend: Menschen werden in der Bibel immer wieder mit Habgier, Machtgier, Unterdrückung und Gewalttätigkeit in Verbindung gebracht (z.B. Jer. 22,17). Jakobus wirft



den Gemeindemitgliedern vor, dass ihre Gier nach Macht, Recht zu bekommen und den eigenen Vorteil zu Streitigkeiten bis hin zu Krieg führt. Damit verbindet er das individuelle Streben mit der gesellschaftspolitischen Ebene.

Ein Blick in die Medien bestätigt die in der Bibel beschriebenen: die Gier nach Reichtum schlägt sich in unserem Wirtschaftssystem im Streben nach Gewinnmaximierung nieder – oft egal um welchen Preis.

Die Gier nach Rohstoffen führt immer wieder zu bewaffneten Auseinandersetzungen bis hin zu Kriegen. Und die Machtlosen, Ärmsten sowie die natürliche Umwelt bleiben auf der

Strecke. Ist dies der Lauf der Dinge? Gibt es dazu keine Alternativen? Die Verfasser der Bibel sind deutlich: Gier wird verdammt und Gerechtigkeit an die erste Stelle gesetzt. Wer nach Gerechtigkeit strebt, will nicht seinen Reichtum vermehren, wem Mitmenschen und Umwelt am Herzen liegen, der verzichtet auf Streit und extensiven Ressourcenverbrauch. Gerechtigkeit statt Gier, das ist auch der Fokus der Friedensdekade 2011.



06.-16. November – Ökumenische Friedensdekade in der Evangelischen Kirchengemeinde Mörfelden

- 06.11. „Gier Macht Kr!eg“ - Friedensgottesdienst mit Jugendlichen
- 10.-13.11. Eine-Welt-Ausstellung mit Gottesdienst
- 13.11. Ansprache zum Volkstrauertag auf dem Friedhof
- 16.11. Stadtgottesdienst zum Buß- und Betttag in Walldorf

Andrea Schätzler-Weber



Erntedank



Familiengottesdienst zum Erntedankfest 2011 im Hof des Heimatmuseums

mit Beteiligung des
Evangelischen Kindergartens

**am Sonntag, den 2. Oktober
um 10:00 h**

Unter freiem Himmel...: Wie schon vor zwei Jahren möchten wir in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Museumsverein Mörfelden unseren Erntedankgottesdienst unter freiem Himmel im Hof des Heimatmuseums, Langgasse 45 feiern.

den Altar schmücken...: Es ist langer Brauch den Altar zum Dank für die Ernte festlich zu schmücken. Wir freuen uns wenn Sie Erntegaben aus dem Garten, vom Markt oder aus dem Supermarkt mitbringen.

Gott danken...: Das wollen auch die Kinder unseres Kindergartens, die im Gottesdienst mitmachen und eine Geschichte vom Sammeln und Ernten erzählen.



(Bei Regen feiern wir den Gottesdienst in der Kirche)

Im Anschluss lädt das 2. Erntedankfest des Heimat- und Museumsvereins zum Verweilen ein:

Im Museumsgarten und in der Hofreite des Goldenen Apfels kann man Äpfel keltern, Schafe streicheln oder ein paar Runden auf der alten „Hayner Reitschul“ fahren. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt: es gibt u.a. frisches Sauerkraut!!

Barbara Schindler

Ev. Frauenhilfe Mörfelden Programm 2. Halbjahr 2011



<i>Datum</i>	<i>Thema</i>	<i>Referent</i>	<i>Pfarrer/-innen</i>
14. 09.	Stürze vermeiden - Mobilität erhalten	Hr. Peter Steinbauer/ ASB	Markus Buss
05. 10.	Wir erinnern uns an alte Kehrreime und Lieder	Frau Marr	Andrea Schätzler-Weber
12. 10.	Evtl. Reise nach Berlin		
19. 10.	Die Christoffel-Blindenmission stellt sich vor	Vertreterin der CBM	Pfr. Rimbach-Sator
26. 10.	Reformation	Barbra Schindler	Barbara Schindler
02. 11.	Vorstellung des Eine-Welt-Projektes 2011	Markus Buss	Markus Buss
09. 11.	Informationen rund um die Pflege	Frau Schott, PDL Diakoniestation	Andrea Schätzler-Weber
16. 11.	Abschiede - Erinnerung an die Verstorbenen	Markus Buss	Markus Buss
23. 11.	Taufe	Barbara Schindler	Barbara Schindler
30. 11.	Entfällt wegen Weihnachtsmarkt		
07. 12.	Wir singen Weihnachtslieder	Familie Jungmann	Andrea Schätzler-Weber
14. 12.	Weihnachtsfeier		Alle

Die Mittwochsgruppe der Frauenhilfe trifft sich im Frauenhilfsraum im Gemeindehaus, Kirchgasse 8 jeweils von 14:30 h bis 16:30 h.



Neben einer einleitenden Andacht, steht jeweils ein Thema im Mittelpunkt des Nachmittags. ½ Stunde nehmen wir uns zwischendrin Zeit zum gemeinsamen Kaffeetrinken, für

Gespräche und zum Austausch. Zweimal im Jahr planen wir einen Tagesausflug. Neue Mitglieder und auch Gäste sind zu den einzelnen Nachmittagen herzlich willkommen.

Impressum:

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden

Redaktion und Gestaltung:

Markus Buss, Gisela Kögler, Andrea Schätzler-Weber

Druck: Pasch Group GmbH



Kirchenmusik

Unsere Orgel erstrahlt in neuem Glanz

Während der Sommerferien wurde die Innenrenovierung unserer Kirche mit der Überholung der Orgel abgeschlossen. Dabei wurden alle Pfeifen ausgebaut und einzeln von Hand gereinigt. Auch der Orgelprospekt, die Schauseite der Orgel, wurde von Schmutzablagerungen befreit. Zum Abschluss der Arbeiten bekam die Orgel schließlich auch noch ein neues Klanggewand: Sie wurde neu intoniert und gestimmt.

Der Klang unserer Orgel ist dadurch delikater geworden und entspricht nun auch mehr den Vorstellungen, die der Orgelbauer Hartmann Bernhard beim Bau des Vorgängerinstrumentes 1827 hatte. Durch die Überarbeitung des Pfeifenmaterials hat die Orgel in gewissem Sinne mehr Charakter bekommen, gleichzeitig wirkt sie nicht mehr so laut, sodass künftig auch Registerkombinationen möglich sein werden, die vorher kaum erträglich waren.



Ich freue mich darauf, unsere neue alte Orgel mit ihren neuen Klängen zu spielen und lade Sie ein, die neuen Klangeindrücke mit mir zu teilen: Am **Sonntag, den 4. September 2011** können Sie dies morgens im **Dankgottesdienst** um 10:00 h ebenso erleben wie abends um 20:00 h im **Konzert** gemeinsam mit dem **Bläserensemble "Ultraschall"**.



Mahler in der Kirche

Zu einem ganz besonderen Höhepunkt im diesjährigen Konzertprogramm möchten wir Sie gemeinsam mit dem Kreis der Musikfreunde am **Sonntag, den 6.11.11 um 20:00 h** in unsere Kirche einladen.

2011 jährte sich Gustav Mahlers Todestag zum hundersten Mal. Aus diesem Anlass führt das Frankfurter Bach Ensemble, das sich aus den besten Musikern der umliegenden Theaterorchester

zusammensetzt, Orchesterlieder von Gustav Mahler in der Bearbeitung für Kammerensemble auf. Die meisten dieser Lieder sind geprägt von tiefster künstlerischer Empfindung, von Leid, Einsamkeit und



Trauer, ausgedrückt in einer fast volksliedhaften, musikalisch aber hochentwickelten Gestalt.

Ein fesselndes Konzerterlebnis unter der Leitung unseres Kantors Stefan Küchler, das Sie nicht verpassen sollten! Der Eintritt beträgt 7 € (erm. 3,50 €).

Sängerinnen und Sänger für Bachs Weihnachtsoratorium gesucht

Am zweiten Adventssonntag, dem 4. Dezember 2011, führt unser Kirchenchor unter der Leitung von Stefan Küchler Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium I-IV auf. Um uns stimmlich noch etwas zu verstärken, suchen wir noch engagierte Mitsänger. Wir proben ab September immer mittwochs ab 19:30 h im großen Saal des Gemeindehauses, außerdem gibt es zwei Intensivprobensamstage. Zum "privaten Training" zu Hause stellen wir eine Übe-CD für die eigene Stimmlage zur Verfügung.

Nähere Informationen gibt es bei unserem Kantor Stefan Küchler (Tel. 06105-921620, email: Stefankuechlermw@t-online.de)

Stefan Küchler

Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf

Wir suchen für unseren Gemeindebrief einen neuen Layouter oder eine neue Layouterin.

Wer Zeit und Lust hat unser Redaktionsteam beim layouten zu unterstützen und sich vielleicht aufgrund seines beruflichen Hintergrunds damit auskennt, ist herzlich willkommen.

Unser Gemeindebrief wird vier Mal im Jahr aufgelegt, so dass jeweils zum Redaktionsschluss hin ca. 1-2 Wochen intensiver Zeit einzuplanen ist. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung bei Gisela Kögler, Telefon 069 79823536 oder Email koegler@em.uni-frankfurt.de.

Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf Aufruf



37. EINE-Welt-Ausstellung

„Lernen in der Wanderjurte: Ein Bildungsprojekt in der Mongolei“

Die Mongolei ist für uns Mitteleuropäer zumeist eine terra incognita. Viele haben eine oft romantisierte Vorstellung. Seit Ende des Kalten Krieges strebt die mongolische Regierung eine umfassende Modernisierung an. Doch der Wechsel von der Plan- zur freien Marktwirtschaft hat im letzten Jahrzehnt zu einem abrupten Wandel geführt. Die Mongolei ist wegen ihrer immensen Rohstoffvorkommen ins Fadenkreuz globaler Konzerne gerückt. Mit der Vergabe von internationalen Lizenzen für Erdölförderung und Bergbau erhofft sich die Mongolei eine große Zukunft.

Tatsächlich findet jedoch ein Raubbau statt, ohne Rücksicht auf die grandiose Schönheit der Landschaft. Umwelt und Natur leiden. Bei den Menschen zeichnen sich ein Niedergang ihrer alten Lebensweise und der Verlust traditioneller Strukturen ab. Bei einigen mongolischen Nomadenvölkern hat dies schon zu Entwurzelung und Verelendung geführt.



Diese Entwicklung trifft Nomaden im Westen der Mongolei trotz ihrer Abgeschiedenheit besonders hart. Im Altai-Gebirge, das sich von China über die Mongolei bis nach Russland erstreckt, leben die Menschen teilweise in urgesellschaftlichen Verhältnissen. Sie haben eine tief verwurzelte Achtung vor der Schöpfung und halten ihre menschlichen Bedürfnisse mit dem Wohl der Natur in Gleichklang. Die Nomaden des Altai (mongolisch für „Bunte Berge“) sind mit den Bergen und Steppen stark verbunden. Für sie ist die Welt eine große Jurte – das traditionelle Wohnzelt, in der nichts zerstört werden darf.

Der Verein „Freunde des Altai e.V.“ will dem unter der Modernisierung leidenden Nomadenvolk der Tuwa im Hohen Altai, dem Zentralgebirge, beistehen. Schutz und Pflege der Vielfalt im Lebensraum Mongolischer Altai sind sein Ziel. Dazu arbeitet er mit der mongolischen Stiftung „Mongol Altain Ger Uguun – Schmucke Jurte im Mongolischen Altai“ zusammen. Die Stiftung will das Wissen der nomadischen Welt, das allein in den Menschen und nicht in Büchern oder Institutionen weiterlebt, fördern und unterstützen.



Dies soll u.a. mittels einer „wandernden Jurte“ geschehen. In ihr und um sie herum entfaltet sich das traditionelle Nomadenleben in der Mongolei. Die Jurte ist die große Welt im Kleinen, sie ist einfach und doch perfekt. Sie soll als mobile Lehr- und Lernstätte der Wissensvermittlung und Weiterbildung dienen. Insbesondere sollen alte Handwerks- und Kulturtechniken bewahrt und weitergegeben werden. Dazu gehört vor allem die alte Kunst des feinen Filzens, die ein Teil der Lebensgrundlage der Nomaden ist: Sie verarbeiten die Wolle ihrer Viehherden zu Filz und stellen Kleider, Schuhe sowie diverse Artikel des alltäglichen Lebensbedarfs her.

Über den Verein „Freunde des Altai e.V.“ gelangen besonders hochwertige Filze zu uns nach Europa. Der Erlös des Verkaufs fließt dem Verein zu, der Wollkämme und anderes Filzzubehör in die Westmongolei bringt und die Frauen, die sich dieses Handwerks wieder annehmen, finanziell unterstützt.



Die Ausstellung 2011 will Land und Leute sowie deren Kultur vorstellen. Insbesondere will sie über das Projekt von Verein und Stiftung informieren: Die Anschaffung einer mongolischen

Jurte als Kultur- und Begegnungsstätte. Der Reinerlös der Ausstellung wird diesem Projekt direkt zufließen. Zur Eröffnung der Ausstellung wird Frau Dr. Amélie Schenk über die Nomadenwelt im Altai und über das Projekt berichten. Sie ist als Ethnologin eine ausgewiesene Expertin für die Mongolei und hat dazu bereits einige Bücher veröffentlicht.

Eine mongolische Musikerin wird sie am Eröffnungsabend begleiten. Außerdem werden landestypische Speisen aus der Mongolei gereicht. Am Freitag- und Samstagabend werden Filme über die Mongolei präsentiert - u.a. ist das preisgekrönte Filmmärchen „Die Geschichte vom weinenden Kamel“ vorgesehen.

Auch im EINE-Welt-Gottesdienst, der am Sonntagmorgen in unserer Kirche gefeiert wird, wird uns die Mongolei in Wort und Musik begegnen. Ein bunter Basar mit Waren – u.a. mongolische Filzarbeiten – und Speisen sowie eine gemütliche Kaffeestube im Gemeindezentrum laden zum Besuch der Ausstellung und Verweilen und Plauschen ein.

Weitere Informationen und Termine zur EINE-Welt-Ausstellung finden Sie auf der Rückseite dieses Gemeindebriefs! Uwe Harnisch



Neues aus der Korea-Partnerschaft

Im Mai dieses Jahres war ich als Mitglied des Korea-Partnerschaftsausschusses unserer Propstei im Rahmen unserer Austauschbesuche zu Gast in Seoul und in unserer Partnerpropstei Gwangju. Dabei hat mich besonders der Besuch des „May Mothers House“ beeindruckt und bewegt.



Im Mai 1980 nahm die Demokratiebewegung Südkoreas in Gwangju ihren Anfang. Wie aktuell in vielen arabischen Ländern zu sehen, demonstrierten die Menschen, angeführt von Studenten und Professoren, friedlich gegen die Diktatur in ihrem Land. Diese

Demonstrationen wurden von Polizei und Militär brutal niedergeschlagen. Dennoch veränderten sie das Land und führten letztlich zu einer demokratischen Neuordnung der Gesellschaft. Viele Familien verloren in diesen Maitagen vor allem Väter und Söhne, zum Teil direkt bei der gewaltsamen Niederschlagung der Demokratiebewegung, zum Teil als Folgen von Folter und unmenschlichen Haftbedingungen.

Das „May Mothers House“ wurde von Müttern der Opfer gegründet. Es ist bis heute ein Ort der Ruhe und Begegnung für die Ehefrauen und Mütter, die mit dem Verlust ihrer Männer und Söhne zurechtkommen mussten und müssen. Auch heute noch leiden sie unter den Geschehnissen von damals. Gleichzeitig berichten sie als Zeitzeugen der Geschehnisse in der Öffentlichkeit, z.B. in Schulen, halten so das Bewusstsein für den Demokratisierungsprozess aufrecht und wahren das Andenken an ihre Angehörigen.

Das „May Mothers House“ unterstützt die Frauen durch verschiedene Aktivitäten wie Gesundheitsprogramme, kulturelle Aktivitäten und Reisen. Es leistet internationalen Austausch mit ähnlichen Einrichtungen an anderen Orten der Welt und unterstützt in vielfältiger Weise die Angehörigen der Opfer.

Der Korea-Partnerschaftsausschuss bittet die Gemeinden unserer Propstei, die Arbeit des „May Mothers Houses“ zu unterstützen. An unseren **Gemeindeabend am 30. Oktober 2011**, an dem ich von meinen Eindrücken erzählen möchte, haben Sie dazu die Gelegenheit.

Eva Küchler

JuLeiCa-Ausbildungsseminar



Vom 10. bis 14. Oktober 2011 findet das diesjährige Seminar zur JuLeiCa (JugendleiterInnen-Card) Ausbildung im Kloster Höchst, einem Tagungshaus der EKHN im Odenwald, statt. Das Seminar ist der Grundkurs zum Erwerb der JugendleiterInnen-Card für Jugendliche von 15 bis 25 Jahren. Die Teilnahme kostet 80 Euro (inkl. Unterkunft, Verpflegung und Programm).

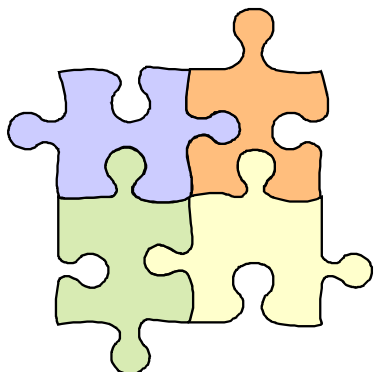
Karte zur Stärkung des Ehrenamts

Mit der JuLeiCa erhalten Jugendliche, die als GruppenleiterInnen in ihrer Kirchengemeinde, ihrem Sportverein o. ä. ehrenamtlich als Gruppenleiter aktiv sind, Vergünstigungen bei verschiedenen Geschäften und Einrichtungen. Damit soll das Ehrenamt gestärkt und gewürdigt werden.



Voraussetzungen für den Erhalt der Karte:

Die Jugendlichen müssen mindestens 16 Jahre alt sein.



Zusätzlich müssen zum Erwerb der JuLeiCa noch die beiden Module „Aufsicht, Haftung, Versicherung“ und „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ absolviert werden.

In unserem Seminar werden folgende Module zum Erwerb der JugendleiterInnen-Card behandelt:



- Arbeit in und mit Gruppen/Gruppenprozesse
- **Entwicklungsprozesse im Kinder- und Jugendalter**
- Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen
- Rolle und Selbstverständnis von Kinder- und JugendleiterInnen
- Organisation und Planung von Veranstaltungen

Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Seminarleitung:

Bernd Altmann, Dekanatsjugendreferent
Isabelle Pohl, Gemeindepädagogin

Kooperationspartner:

Kreisjugendförderung Groß-Gerau



Veranstalter, Anmeldung und Informationen:

Evangelische Jugend im Dekanat Groß-Gerau
Helwigstraße 30
64521 Groß-Gerau
Telefon: (0 61 52) 18 74-15
Email: djvgg@gmx.de
www.djvgg.de

Freud und Leid in der Gemeinde

Getauft wurden ab dem 21.10.2010



Ankatrin Delphine Gabriele Geiß,
Dominik Markus Hagen, Laura Sophie Schulmeyer,
Lennard Alexander Pade, Emma Luna Kollmann,
Luke-Samuel Weinfurter, Sophia-Marleen Weinfurter,
Nick Mastmann, Maximilian Feutner, Finn Martin Kraft,
Kai Niklas Kremer, Nora Katharina Hejnal,
Lasse Jakob Hejnal, Luca Johl, Laura Fleps,
Leander Jakob Tristan Wiegmann,
Julian Friedrich Alexander Wiegmann,
Amelie Aurora Hofstädter, Patrick Dörfer
Justus Quentin Mack, Jonas Wendelin Mack
Ina Leutner, Emil Lohse, Sofie Elisabeth Preslova

Getraut wurden ab dem 21.10.2010



Tim Lupus & Debora Lupus
Sven Barufe & Doreen Meyer
Stefan Ernst & Mona Melanie Kühn
Jaroslav Presl & Verena Preslova
Patrick Enders & Miriam Enders

Monatsspruch September 2010

Ein Mensch, der da isst und trinkt und
hat guten Mut bei all seinem Mühen,
das ist eine Gabe Gottes.

Kohelet 3,13

Bestattet wurden ab dem 21.10.2010



Anna Döhler geb. Rückert	83 Jahre
Hildegard Stephan geb. Werner	87 Jahre
Herta Regina Binz geb. Böhler	81 Jahre
Lieselotte Feldmann geb. Klein	66 Jahre
Walter Jungmann	62 Jahre
Lisbeth Jedamus	83 Jahre
Irmgard Anna Dickhaut geb. Schmitt	85 Jahre
Anneliese Friske geb. Mischke	80 Jahre
Helmut Fritz	62 Jahre
Luise Ferdinande Schulz geb. Jungmann	85 Jahre
Lina Michel geb. Schulmeyer	88 Jahre
Mina Erna Schulmeyer geb. Cäsar	86 Jahre
Gertrud Ingeburg Singer geb. Grahl	81 Jahre
Helmut Albert Hermann Meier	74 Jahre
M. Dorothea Sonja Modl geb. Küchler	75 Jahre
Fridoline Karoline Voll geb. Uicker	92 Jahre
Erika Arndt	71 Jahre
Margarete Sturm geb. Petri	87 Jahre
Johannes Tron	72 Jahre
Jakob Heckmann	77 Jahre
Gyula Galbicska	81 Jahre
Manfred Mühlberger	73 Jahre
Otto Auerhammer	99 Jahre
Friedrich Büchsel	66 Jahre



Gertrud E. Hanna Wagner geb. Lindner	96 Jahre
Waltraud Siegel geb. Schanz	83 Jahre
Emma Emilie Ziegler geb. Jüngling	90 Jahre
Rosemarie Fischer geb. Engelberg	75 Jahre
Anna Elise Maria Zöllner geb. Gerhardt	92 Jahre
Uta Mittländer geb. Dittmar	64 Jahre
Anna Gernandt geb. Glotzbach	91 Jahre
Wilhelm Karl Schulmeyer	80 Jahre
Jürgen Friedrich Schleidt	69 Jahre
Lothar Franz Huppert	78 Jahre
Theodor Seipel	79 Jahre
Gertrud Maria Bünzow geb. Molinnus	94 Jahre
Annemarie Klinger geb. Grüttner	89 Jahre
Ingeborg Lindner	84 Jahre
Erwin Volk	80 Jahre
Jürgen Erwin Becker	65 Jahre
Walter Jakob Dickhaut	84 Jahre
Adam Schulmeyer	87 Jahre
Anna Oertel geb. Raiss	90 Jahre
Georg Welkerling	89 Jahre
Gisela Wünschig geb. Kürpisz	91 Jahre
Rudolf Jörges	91 Jahre



Gut ist der Herr, eine feste Burg am
Tag der Not. Er kennt alle, die
Schutz suchen bei ihm. (Nahum 1,7)



Gemeindegruppen

Was?	Wann?	Wieviel Uhr?	Wo?
Kinderkirche	Sonntags	11:00h-12:00h	Kirche oder GH
Teamvorbereitung	Freitags	20:00h-22:00h	Gemeindehaus
Konfi-Unterricht			
Pfr. Buss	Dienstags	17:30h-19:00h	Gemeindezentrum
Pfrin. Schätzler-Weber	Dienstags	17:00h-18:30h	Gemeindehaus
Pfr. Buss	Donnerstags	17:30h-19:00h	Gemeindezentrum
ORKS / Betreuer	Di 14-tägig	19:15h-21:00h	Gemeindezentrum
Krabbelgruppen	(nach Anfrage)		Tel. 10 11
Hausaufgabenhilfe			
Hausaufgabenhilfe	Mo-Fr	14:00h-17:00h	Gemeindezentrum
Betreuer	Besprechungen, Schulungen	Tel. 2 44 92	Info H. Boehnke
Spielgruppen	Mo-Fr	15:30h-17:00h	Gemeindezentrum
Kinderchor			
Schnupperkurs	Mittwochs	16:15h	Gemeindehaus
Kinderchor	Mittwochs	16:45h	Gemeindehaus
Jugendvokalensemble	Donnerstags	19:15h-20:00h	Gemeindehaus
Kirchenchor	Mittwochs	19:30h	Gemeindehaus
Bläserensemble	Montags 14-tägig	19:00h	Gemeindehaus
Posaunenchor	Montags	20:00h	Gemeindehaus
The Spiritual- and Gospel-Project	Donnerstags	20:00h	Gemeindehaus
Frauenkreise			
Frauenhilfe	Montags	ab 19:30h	Gemeindehaus
Frauenhilfe	Mittwochs	14:30h-16:30h	Gemeindehaus
Besuchsdienstkreis	nach Vereinbarung	Tel. 2 27 99	Info G. Neumann
EINE-Welt-Gruppe	Mittwochs nach. Vereinbarung	19:30h	Gemeindezentrum

Gemeindehaus: Kirchgasse 8;
Gemeindezentrum: Bürgermeister-Klingler-Str. 25a



Adressen

Gemeindebüro

Andrea Daimer und Anke Meierewert, Kirchgasse 8
Geöffnet. Mo-Fr (außer Mi) 9:30h-12:00h und Do 17:30h-19:30h

Tel. 10 11
info@evakim.de

Pfarramt I

Pfarrerinnen Andrea Schätzler-Weber, Rubensstraße 53 2 41 46
Pfarrerinnen Barbara Schindler, Bürgermeister-Klingler-Straße 25a 2 29 50

Pfarramt II

Pfarrer Markus Buss, Bürgermeister-Klingler-Straße 25a 2 29 50

Kirchenvorstand

Vorsitzender Uwe Harnisch, Darmstädter Straße 18 57 97

Evangelischer Kindergarten

Leitung Beate Weber, Kirchgasse 8 2 18 08

Evangelische Frauenhilfe Mörfelden

1. Vorsitzende Ulrike Nicodem 0173 6 69 38 74

Kirchenmusik

Kirchenchor, Kinderchor, Jungbläser, Posaunenchor
Kantor Stefan Küchler 92 16 20

Jugendarbeit und Hausaufgabenhilfe

Herbert Böhnke / Doris Schaffner-Schwappacher
Gemeindezentrum, Bürgermeister-Klingler-Straße. 25a 2 44 92

Kindergottesdienst

Informationen Christina Ringling 92 30 74

Diakoniestation Mörfelden-Walldorf

PDL Anne Schott, Tronstraße 4 7 60 74

Hospizverein Mörfelden-Walldorf e.V.

Vorsitzende Ursula Hausladen, Ludwigstr. 19 2 03 66 20

Christliche Flüchtlingshilfe Mörfelden-Walldorf

Helmut Kress, Tronstraße 4 7 63 66

www.evakim.de.

Entdecken – Verantworten – Abenteuer – Konsens – International – Modern



EINE-WELT ONE WORLD - GRUPPE

Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden

10. bis 13. November 2011

AUSSTELLUNG UND VERKAUF

Bildungsprojekt in der Mongolei -

"Lernen in der Wanderjurte"

Am Eröffnungsabend gibt es original mongolische Musik und mongolische Speisen, am Freitag den Film „Die Geschichte vom weinenden Kamel“ und am Samstag zwei Kurzfilme über das Land und das Projekt.

Öffnungszeiten:

Do. 10. Nov. 20 - 22 Uhr

Fr. 11. Nov. 18 - 20 Uhr

Sa. 12. Nov. 14 - 20 Uhr

So. 13. Nov. 14 - 18 Uhr

Ort:

Evangelisches
Gemeindezentrum
Bgm.-Klingler-Str. 25a
Mörfelden



**Kunsthandwerk und Lebensmittel aus fairem Handel
Exotische Küche – Kaffeestube – Musik – Informationen**